

Referat 23 - Vorschule und Schule	Datum: 05.02.2024	Geschäftszeichen: 23/001 - 4140
-----------------------------------	-------------------	---------------------------------

Gremium Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme
Sitzung am 07.03.2024	öffentlich

<p>Betreff:</p> <p><b>Fallmanagement für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige – Abschlussbericht zur Implementierung</b></p> <p><u>Anlagen:</u> Zwischenbericht zum Fallmanagement für Kinder und Jugendliche</p>
--

## Beschlussvorlage

### 23/BV/040/2024

Öffentlich nach §20 Abs. 1 GeschO

Bezug zum 3. Sozialbericht Teil II, A; 2.1.2 – Fallmanagement

#### I. Sachverhalt

In seiner Sitzung am 28.06.2017 hat der Sozial- und Gesundheitsausschuss das Konzept Fallmanagement für Kinder und Jugendliche in der Eingliederungshilfe beschlossen. Die Sozialverwaltung hat den Auftrag erhalten, die stufenweise Implementierung in Oberbayern umzusetzen und im Jahr 2020 über die ersten Erfahrungen und Erkenntnisse gemäß den Ausführungen im Konzept zu berichten. Entsprechend der beschlossenen Zeitschiene ist die Sozialverwaltung vorgegangen. Für die oberbayernweite Implementierung des Fallmanagements erfolgte der Start termingerecht am 01.03.2018. Im Jahr 2020 wurde ein Zwischenbericht über die bis dahin gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse vorgelegt.

Auf Grundlage dieses Zwischenberichtes wurde mit Beschluss des Sozial- und Gesundheitsausschusses vom 25.6.2020 die Stufe 2 aktiviert.

Zu Beginn lag der Fokus auf der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, sodass zuerst mit relevanten Akteuren eine Basis für eine Zusammenarbeit geschaffen wurde. Hierzu zählten Aufbau einer Website, Erstellen von Flyer und Info-Schreiben, Formularen, Einrichtung von Funktionsadressen und Rufnummern u.v.m. Im Anschluss daran erfolgte die Intensivierung der Fallarbeit. Mit dem Start der Stufe 2 konnten aufgrund der Personalsteigerung weiteren Betroffenen Beratungs- und Unterstützungsangebote zugänglich gemacht werden.

Ende 2022 war der Abschlussbericht geplant. Aufgrund der Covid-19-Pandemie und anderen Widrigkeiten hat sich der Bericht leider verzögert.

In dem nun vorliegenden Bericht werden, wie bereits im Zwischenbericht, Aktivitäten geschildert und absehbare Entwicklungen beschrieben. Diese basieren auf dem Gesamtzeitraum der Implementierung von März 2018 bis Dezember 2022.

Bei den Ausführungen ist jeweils zu berücksichtigen, dass im zuvor genannten Zeitraum nicht

durchgängig alle Fallmanagementstellen besetzt waren. Insbesondere die zeitweise unbesetzte Stelle der Teamassistentin und der spätere Start der Stufe 2 musste von den Fallmanagerinnen kompensiert werden. Ebenfalls war auch zu beachten, dass die Fallmanagementteams die jeweils gültigen Vorgaben zum Umgang mit der Covid-19-Pandemie berücksichtigen mussten, da die von uns betreuten Personen teilweise zum höchst vulnerablen Personenkreis zählen.

Nachfolgend werden einzelne relevante Aussagen zusammengefasst.

Mit der steigenden Bekanntheit des Fallmanagements nahmen auch die Anfragen aus allen Regionen Oberbayerns bezüglich der Aufnahme einzelner Vorgänge in das Fallmanagement stetig zu. Die Präsenz vor Ort führte dazu, dass die Fallmanagement-Teams bei Fragen von Sorgeberechtigten und regionalen Akteuren direkt weiterhelfen konnten.

Gleichzeitig wird Fallmanagement immer bekannter und kann von relevanten Akteuren nachgefragt werden.

Die Erfahrungen auf der Grundlage von 423 Fällen zeigen, dass Fallmanagement in komplexen Fällen für passgenaue Hilfen sorgen kann (vgl. Bericht 4.5 Gewährung individueller Leistungssettings). Dadurch erhalten die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung und weiteren komplexen Problemlagen die Unterstützung, die sie brauchen, um ihre Potentiale zu entfalten und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu verwirklichen. Das Helfersystem des Kindes/Jugendlichen, v.a. die Sorgeberechtigten, aber auch professionelle Helfer, erhalten die notwendige Unterstützung, um das Kind/den Jugendlichen zu begleiten und zu fördern (vgl. Bericht 4.7 Beispielhafte Situationen aus dem Fallmanagement).

Teilweise stehen dem Ziel des Fallmanagements, passgenaue Hilfen zu gestalten, jedoch Lücken in der Versorgungsregion, Fachkräftemangel und starre Strukturen verschiedener Leistungsträger entgegen (vgl. Bericht 6: Hinweise für das Versorgungssystem). Diese Faktoren erschweren zusätzlich zeitnah eine Lösung zu finden.

Hinsichtlich der Lücken in der Versorgungslandschaft kann das Fallmanagement dazu beitragen, diese an die entsprechenden Stellen zu kommunizieren, sodass die soziale Landschaft weiterentwickelt werden kann.

Die Auswertung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Fallmanagements wurde aufgrund der im Bezirk erhobenen Daten von der Firma Transfer (externer Anbieter) durchgeführt.

Auf der Grundlage der bisher beendeten Fälle (144 Fälle - vgl. Bericht 7) können die vorgesehenen Punkte qualitative Wirkung des Fallmanagements und finanzielle Auswirkungen nicht belastbar ausgewertet werden. Es wird empfohlen, das Fallmanagement auch deshalb beizubehalten, da der erforderliche zusätzliche Aufwand, den diese komplexen Situationen erfordern, durch eine reguläre Sachbearbeitung nicht geleistet werden kann.

Das Fallmanagement hält neue Herausforderungen bereit, die sich von der Projektphase sowohl vom Zeitansatz als auch inhaltlich unterscheiden. Dies erfordert eine stete Weiterentwicklung des Basiskonzeptes.

Aus Sicht der Bezirksverwaltung hat sich das Fallmanagement bewährt und ist ein unverzichtbares zusätzliches Arbeitsinstrument zur regulären Sachbearbeitung. Die Fallmanagement-Teams genießen bei Sorgeberechtigten und weiteren Akteuren ein hohes Maß an Akzeptanz und Anerkennung (vgl. Bericht 5.4). Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als professionell und erfolgreich empfunden. Dies trägt deutlich zu einer positiven Außenwirkung des Bezirks Oberbayern bei.

## **II. Finanzierungsvorschlag**

entfällt

## **III. Personalbedarf**

entfällt

## **IV. Beschlussdokumentation**

Umsetzungszeitpunkt: entfällt  
Umsetzungsmaßnahme: entfällt

### **Beschlussvorschlag**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt den Abschlussbericht zur Kenntnis.

München, 21.02.2024



Thomas Schwarzenberger  
Bezirkstagspräsident